

Dom Sebastian.

Oper in fünf Aufzügen.

Musik von Donizetti.



Stuttgart.

Druck der H. Hof- & Conslet-Buchdruckerei von Gebr. Mäntler.

Ly Hands Kun II 1872/47

Personen.

Dom Sebastian, König von Portugal.

Dom Antonio, dessen Onkel, Regent des Königreichs während seiner Abwesenheit.

Dom Juan de Sylva, oberster Richter des Senats.

Dom Enriquez de Sandoval, Offizier im Gefolge des Königs.
Camoëns.

Ben-Selim, Statthalter von Fez.

Zayda, dessen Tochter.

Abayaldos, Häuptling der Araberstämme, Zayda's Verlobter.

Ein Richter des geheimen Senats.

Chor.

Erster Akt.

Sc. 1. Introduction und Chor.

Chor. Matrosen auf!

Die Anker gelichtet!

Auf! auf! nach Afrika!

Die Segel gerichtet!

Hinaus zum Kampfe

Zu Land, zu Meere!

Der Sieg wird unser sein

Auf dem Felde der Ehre!

Auf! Auf! Matrosen!

Das Ruder zur Hand

Zum kühnen Zug in's Maurenland!

Dom Antonio. Das Geschick ist uns günstig.

Zum Zug ins Maurenland

Begibt sich heute noch der König.

Dom Juan. Und Euch, erlauchter Prinz,

Hat er indeß an seiner Statt ernannt,

Des Reiches Scepter hier zu führen.

Dom Antonio. Dies dank' ich wohl nur Euch allein

Doch weiß ich dankbar auch zu sein,

Und Euer Bemühen nach Verdienst zu schätzen.

Ihr sollt nichts dabei verlieren.

Dom Juan (für sich). Du schwacher Thor!

Längst hab' ich dich durchschaut;

Doch hast du diesmal nur auf Sand gebaut.

Ein reich'rer Lohn mir winkt,

Wenn mir mein Plan gelingt.

Für Spaniens König, Philipp den Zweiten,

Muß ich die Krone von Portugal erbeuten.

Dom Antonio (für sich). Schon wieder jener Läst'ge,

Der mich mit seiner Bitte ohn' Unterlaß verfolgt.

(laut zu Camoëns)

Was führt dich her?

Camoëns. Mein Mißgeschick!

Dom Antonio. Und dein Begehren?

Camoëns. Den König zu sprechen.

Dom Antonio. Glaubst du wohl

Der König spreche mit Deinesgleichen?

Dom Juan. Zurück! Geh!

Dom Antonio. Nur fort! Entferne dich!

Dom Sebastian. Was muß ich hören?

Wer wagt's, einem Krieger

Den Zutritt zu seinem König zu wehren!

Wer bist du? sprich?

Nr. 2. Cavatine.

Camoëns. Soldat, der zu Land und zu Meere

Als Held nur nach dem Sieg gestrebt!

Ja! Ein Säng' er, der statt Ruhm und Ehre

Nach, nur Verachtung hat erlebt!

Entfernt von der Heimath, den Lieben,

An fremden Küsten festgebannt —

Ein Trost meinem Schmerz war geblieben;

Ich sang deinen Ruhm, mein Vaterland!

O Lustade! Du mein Stolz,

Du schönstes Monument

Auf das Grab des armen Säng'ers:

Für dich hab' ich gekämpft

Mit dem Sturme des Meeres;

Schwimmend mit einer Hand

Rief ich laut zu den Wogen:

„Mir den Tod! Bringet nur an's Gestade:

Meine Lustade!“ —

Mein Flehen ward erhört!

Nr. 3. Recitativ.

Dom Sebastian. Wie nennst du dich?

Camoëns. Camoëns.

Dom Sebastian. O Säng' er, sei mir gegrüßt!

Ja, das Genie, der Gottheit Licht

Aus deinem Dichterauge spricht!

Das undankbare Vaterland,

Das deinen hohen Werth verkannt,

Soll dich entschädigt sehen
 Durch deines Königs Schuld!
 Rede! Was verlangst du?

Camoëns. Die Ehre, mit dir zu ziehen,
 Dort zu kämpfen in unsern tapfern Reihen,
 Und Schwert und Leher, mein König, dir zu weihen.

Dom Sebastian. Wohlan! Zieh' mit uns!

Camoëns. Noch eine Gunst, o König!

Dom Sebastian. Und welche?

Camoëns (in die Ferne zeigend). Blick' hin.

Dom Sebastian. O Gott! Was seh' ich!

Chor der Richter. Die Richter verdammen
 Die Sünd'rin zum Fluch,
 Zum Tode der Flammen,
 So lautet der Spruch,

Dom Sebastian. Wo führt ihr sie hin?

Dom Juan. Zum Tode!

Chor der Richter. Die Richter verdammen
 Die Sünd'rin zum Fluch,
 Zum Tode der Flammen,
 So lautet der Spruch!
 Es sühnet auf Erden
 Die Flamme allein,
 Daß jenseits der Himmel
 Ihr könne verzeih'n!

Dom Sebastian. Wer ist sie?

Dom Juan. Jayda, eine Afrikanerin,
 Die als Sklavin gefangen,
 Hier bei uns zum heil'gen Glauben ward bekehrt:
 Doch, da sie abtrünnig geworden,
 Ward sie verurtheilt vom hohen Senate,
 Als Kegerin zum Flammentode!

Dom Sebastian. Nein! sterben soll sie nicht!

Dom Juan, Vom Spruch, den der hohe Rath gefällt,
 Erlöst keine Macht der Welt!
 Selbst nicht der König!

Dom Sebastian. Doch mildern kann ich das Urtheil.
 Sogleich verlasse sie das Land,
 Auf ewig sei sie verbannt.

Dom Juan. Wohin?

Dom Sebastian. Nach Afrika! In ihre Heimath!
 Camoëns. Heil unserem König!
 Dom Juan. Ha! der Frevler höhnt den Senat!
 Gottes Zorn treffe ihn!
 Chor. Heil unserem König! Heil!

Nr. 4. Romanze.

Zayda. O Vater in den Sternen,
 Sieh aus des Himmels Fernen
 Mit Gnad' und Huld auf ihn herab!
 Nur dir weih' ich mein Leben,
 Ja, nur dir bis an mein Grab!
 Mög' ein Engel dich umschweben,
 Schützend dir zur Seite stehen!
 Mög' des Himmels Günst' dich umwehen,
 Daß jeder Wunsch dir wird erfüllt,
 Ach, und des Herzens Sehnen gestillt!

Dom Sebastian. Wer könnte solcher Anmuth wider-
 stehen,

Und diesen Engel hingeopfert sehen!

Camoëns. Nie strahlt die Krone schöner,
 Als in der Gnade Glanz und Pracht,
 Denn wo die Gnade liebend waltet,
 Dort herrscht des Königs höchste Macht.

Dom Juan u. Richter. Ihn schützt nicht der Thron
 Vor unsrer Rache Wuth,
 Entgelt wird er den Hohn
 Mit seinem Blut.

Zayda. Ja, dir allein, der mich vom Tod befreit,
 Sei mein Leben stets geweiht!

(Trompeten hinter der Scene.)

Dom Sebastian. Hört die Trompete!
 Den Schall, der uns freudig ruft zur Schlacht!
 Auf zum Kampfe für Portugal!
 Brecht der Mauren stolze Macht!
 Seht das helle Schwert, es blinket
 In der Sonne gold'nem Glanz,
 Und euch tapfern Kriegern winket
 Hoch des Siegers Lorbeerkranz!
 Und du, Camoëns, wenn begeistert deine Leier

Dich mit Prophetensinn erfüllt,
So lüfte lübn der Zukunft Schleier,
Der unsrer Waffen Schicksal hüllt.

Nr. 5. Prophezeiung.

Camoëns. Ew'ger Gott!

Du mein Schutz, mein Hort!

Begeistre du mein schwaches Wort.

Ich sehe landen unsere Schaaren

An Afrika's Küste,

Und der Angstruf der Barbaren

Tönt aus heißer Wüste!

Wild blizt das Schwert in uns'rer Hand,

Der Mauren Haupt rollt in den Sand!

Unser ist der Sieg, Portugiesen,

Auf, ihr Brüder,

Schmettert sie nieder!

Nur voran, sieggewohnte Schaaren!

Ja, mit Muth wir trogen den Gefahren!

Chor. Nur voran, sieggewohnte Schaaren!

Auf zum Kampfe! nur voran!

Ja mit Muth troget der Gefahr!

Camoëns. Doch, sieh, es bricht der Sturm herein mit
Macht,

Die Sonne hüllt sich in des Todes Nacht!

Mit empörter Wuth

Braust die Meeressluth!

Der Himmel grollt,

Der Donner rollt,

Und aus schwarzem Wolfensize

Zucken geisterhafte Blize!

Es stürmt auf uns ein mit Macht,

Großer Gott! der Afrikaner wilde Schaar.

Verloren ist die Schlacht,

Der König in Gefahr,

In Blut getränkt ist unsre Fahne!

Soldaten, rettet den König,

Soldaten, rettet die Fahne!

Chor. Nur voran, sieggewohnte Schaaren,

Auf zum Kampfe! nur voran!

Ja, mit Muth troget der Gefahr!
 Dom Sebastian. D haltet ein!
 Mein Freund, was sprachst du da!

Nr. 6. Finale.

Camoëns. Doch steh, der Sturm hat sich gelegt,
 Und hell erglänzt die Sonne wieder!
 D himmlisch Licht, das uns geleitet,
 Nimm unsrer Fahnen Huldigung entgegen.

Dom Sebastian. Verleiht', ew'ger Gott, uns deinen
 Segen!

Dom Juan. Möge unser Flehen Gott erhören,
 Und weder er, noch sein Gefolge
 Nach Portugal je wiederkehren.

(Trompeten hinter der Scene.)

Chor. Höret ihr wohl die Trompete!

Dom Sebastian u. Chor. Töne laut' Trompetenschall,
 Der uns freudig ruft zur Schlacht!
 Portugal bricht mit Muth
 Der Mauren stolze Macht!
 Seht das helle Schwert, es blinket
 In der Sonne gold'nem Glanz,
 Und als Siegespalme winket
 Uns der Lorbeerkranz!

Zayda u. Frauen. Gott! o sende gnädig auf ihn nieder
 Segnend deine Vaterhand,
 Glücklich laß ihn kehren wieder
 In sein schönes Vaterland!
 Sei ihm ein Schild in Gefahren,
 Seine Tage zu bewahren!
 Zieh' hin mit Gott!

Dom Juan u. Richter. Glück und Schmach sei sein
 Geleite,

Ja dem Tod fall' er zur Beute,
 Für den Hohn, den er uns spricht;
 Uns're Rache zögert nicht,
 Ziehet hin in den Tod!

Camoëns, Dom Sebastian und Chor.

Folget {mir} tapfre Schaaren,
 {ihm}

Muthig voran in Gefahren!
Schwingt das Schwert in der Hand
Zum Sieg für's Vaterland!
Wir zieh'n mit Gott!

Chor. Lebt wohl! Lebt wohl!
Zieht hin mit Gott!

Ende des ersten Akts.

Zweiter Akt.

Nr. 7. Scene und Romanze.

Jayda. Wo kann ich bergen meine heißen Thränen?

O Gott! Nicht kann das Freudenfest,
Das meiner Rückkehr gilt,
Betäuben dieses Sehnen,
Das mir im Busen glüht!
Mit der Liebe süßem Bangen
Zieht es mich fort ohne Kast,
Und der Sehnsucht heiß Verlangen
Drückt mir das Herz in schwerer Last.
Ja selbst die heimathliche Sonne
Der Pulse Loben nicht stillt.
Ach, nur er ist meine Sonne,
Der mein Herz mit Liebe füllt!

Ben-Selim. Jayda weint?

Was muß ich sehen!
Solltest Du die Hand verschmähen,
Die Dir Abayaldos bietet?
Erheit're Dich!
Nimm Theil an dem Feste.
Das wir Dir bereitet
Zur Feier Deiner Rückkehr.
Komm, theure Tochter!

Nr. 8. Arie und Chor.

Abayaldos. Ihr pflegt der Ruhe hier,
Indeß der Feind schon vor der Thür?

So wißt, unsrer Freiheit drohet Gefahr!

Wild stürmt einher der Christen Schaar!

Zayda und Chor. Christen sind's?

Abayaldos. Ja, der Christen freche Schaar

Lagert schon bei Alcazar.

Auf zum Kampfe! Nur mit Muth,

Afrikaner! Ja es fließe in Strömen

Der Christen Blut!

Der Feind falle Eurer Rache Wuth!

Chor. Auf schwingt die blanken Waffen!

Auf! fort zum Kampf für's Vaterland!

Ja nieder mit dem Feind,

Er falle von unsrer Hand!

Auf zum Sieg oder Tod!

Unser Land ist bedroht!

Abayaldos. Nun da der heil'ge Krieg ist erklärt,

Schwing' ich mit Lust das rächende Schwert!

Und lehr' ich dann als Sieger zurück,

So winkt mir bei Dir der Liebe Glück!

Zayda. O rette, Gott, die Armen!

Mein Fleh'n sei erhört!

Ja groß ist dein Erbarmen,

O wende ab das Racheschwert.

Chor der Frauen. O Gott in Sternenhöhen

O erhör' unser Fleh'n!

Beschütze unser Vaterland!

O rette es aus Feindeshand!

Die Andern. Auf zum Kampf! nur mit Muth!

Afrikaner! ha der Feind uns bedroht!

Auf zum Sieg oder Tod!

(Verwandlung.)

Nr. 9. Chor der Araber.

Dom Sebastian. Ein Schwert! Gebt mir ein Schwert!

Sandoval. Zu spät! Alles ist verloren!

Dom Sebastian. O, rettet Camoëns!

Er fiel an meiner Seite!

Sandoval. Denkt vor Allem doch an Euch, mein König!

O trachtet ihn zu retten

Vor der Barbaren Wuth!

Es schwinden ihm die Kräfte.

Dom Sebastian. O, laffet mich! Entflieht!

Sandoval. Sie nahen schon!

Ben-Selim und Chor. Blut'ge Rache schwuren wir,
Alle Christen zu vernichten!
Tödtet sie!

Sandoval. Mich zuerst.

Abayaldos. Nenn mir den König,

Dann will ich Eure schonen,

Und Euch das Leben schenken.

Ber von Euch ist der König?

Sandoval. Ich bin es selbst.

Beschüzet ihn! Ich sterbe!

Abayaldos. Sehet hier diesen König,

Besiegt und verhöhnt,

Der übermüthig hat gewähnt

In's Sklavenjoch uns zu schmiegen,

Und in Afrika's heißen Sand,

Statt eines zweiten Throns

Sein Grab nun fand!

Erweist der Leiche

Eures Königs die letzte Ehre,

Geleitet sie zu Grabe,

Wie's treuen Kriegern ziemt.

Chor der Araber. Allah hat gewacht,

Preiset seine Macht!

Gewonnen ist die Schlacht!

Chor der Portugiesen. Hier rings von Todes-
grauen,

Von Leiden hart bedrängt,

Last uns auf Gott vertrauen,

Der unser Schicksal lenkt!

Chor der Araber. Viktoria! kein Mitleid keine
Gnade!

Sey unsern Feinden gewährt,

Im Christenblut sich bade

Der Mauren Racheschwert.

Nr. 10. Duett.

Bayda. Er ist gefallen, umgeben von blutigen Leichen.

Noch einmal ihn zu sehen will Muth ich fassen!
 Den Geliebten zu retten
 Ist nun vergebens;
 Doch vor Schmach und Schande
 Schütz' ich die theure Leiche.
 O Gott mein Herz erhebet in Todesangst!
 Die Kraft verläßt mich!

Dom Sebastian. Sandoval! Camoëns!
 Ach! könnt' ich Euch nur retten!

Zayda. Hör' ich recht!

Dom Sebastian. Besiegt! Mit Schmach beladen!

Zayda. O Gott! Mein Aug', mein Herz!
 Nein, nein, es täuscht mich nimmer!
 Er ist's! Es ist kein Traum!
 Hab' Dank, o Himmel!
 Ja retten werd' ich ihn!
 Er lebt!

O Gott! Schrecklich sind seine Leiden,
 Kalte Todeschauer ihn umweh'n!
 Mein Leben opfre ich mit Freuden,
 Kömmt' ich den Theuren gerettet seh'n!

Dom Sebastian. Nacht des Grabes umzog die Blicke,
 Schon lachte jenseits mir verklärt
 Der holde Friedens-Engel zu;
 Doch wer ruft mich in's Leben zurück?
 Wer ist's, der meinen Todesschlummer stört?

Zayda. Wenn alles dich verlassen,

O du mein höchstes Gut,

Will ich für dich erblassen.

Ja für dich geb' ich mein treues Blut!

Dom Sebastian. Wenn Alles mich verlassen,
 Belebst du meinen Muth,
 Die Hoffnung zu erfassen,
 Bleibst du mein höchstes Gut!

Dom Sebastian. Nicht mit deinem Blut
 Will ich erkaufen Rettung mir;
 Geh', laß mich sterben hier!

Zayda. Beim ew'gen Gott der Christen,

Du mußt leben, sonst nimmt der Tod uns beide!

Dom Sebastian. Was hör' ich! O Himmel!

Jayda. Nie hatt' ich dem König enthüllt,
 Was ich im Herzen berge!
 Doch nun, wo du im fremden Land
 Verlassen stehst und verbannt,
 Sollst du es erfahren:
 Ich liebe dich!

Dom Sebastian. Ach!

Jayda. Nur dir gehört mein Leben!

Dom Sebastian. O Gott!

Jayda. O Schweige, Geliebter!

Mein Alles! Dir allein

Will ich mein Leben weih'n!

Und was auch immer dich bedroht.

Dom Sebastian. Gott!

Jayda. Ich bleibe dein bis in den Tod!

Dom Sebastian. So möge denn der Himmel

Uns seinen Schutz gnädig verleih'n!

Beide. Ja ewig bleib ich dein!

Ja ewig dein.

Jayda. Mein König nur Muth, nicht verzage,

Vertraue, blicke himmelwärts!

Es blühn dir noch schön're Tage,

Dies sagt mir mein liebend Herz!

Dom Sebastian. Auf Gott bau' ich hienieden,

Nicht beugen soll mich der Schmerz!

Jayda. Mein König!

Dom Sebastian. Mir ist deine Liebe beschieden!

Welches Glück für mein wundes Herz!

Laut sagt es mir mein wundes Herz!

Jayda. Bald wirst du froh deine Heimath erblicken,

Bald glänzt die Krone auf deinem theuren Haupt.

Dom Sebastian. Ach! Theure! selig wär' ich vor
 Entzücken,

Mit meiner Krone deine Stirne einst zu schmücken;

Herz und Thron dir zu weih'n,

Ja dir allein!

Jayda. Mein König nicht verzage!

Dom Sebastian. Jayda nicht verzage!

Jayda. Vertraue blicke himmelwärts!

Ja, es blüh'n dir noch schön're Tage,

Dies sagt mir mein liebend Herz!

Bertraue auf Gott allein!

Dom Sebastian. Nicht beugen soll mich der Schmerz!

Nein, es blüh'n mir noch schön're Tage,

Dies sagt mir mein wundes Herz!

Bertraue auf Gott allein!

Nr. 11.

Chor der Araber. Nur Blut! Ja Blut!

Um unsern Rachedurst zu stillen!

Herbei! geschwind herbei!

Befolgt des Propheten Willen!

Den Tod

Nach Allahs heiligem Gebot!

Allah! Allah und sein heilig Gebot

Fordert laut seinen Tod:

Zayda. Nein.

Dom Sebastian. Gott!

Chor. Nur Blut, ja Blut!

Um unsern Rachedurst zu stillen!

Es fordert laut sein Blut,

Allah's heiligen Willen!

Seinen Tod

Fordert laut des Propheten Gebot!

Nr. 12.

Zayda. Ach! haltet ein!

Schenkt ihm das Leben!

Wenn ihr mich liebet, so schonet sein!

Zayda bittet! Sie will's!

Abayaldos. Zum Lohn, weil du mich erhörst,

Sollt' ich dir nun gewähren,

Was du begehrst?

Zayda. Wohlau! Befehle, daß man seiner schone,

Und nimm diese Hand

Für deine Großmuth zum Lohne,

Befreist du ihn aus der Gefahr.

Abayaldos. Hör' ich recht?

Zayda. So folg' ich dir willig zum Altar!

Abayaldos. Wie soll ich dies versteh'n?

Zayda. Als ich verlassen lag in Sklavenketten,
 Hat mich ein Christ vom sichern Tod befreit;
 Da that ich das Gelübde, einen Christ zu retten.
 Zum Dank für meine Rettung schwur ich den Eid!

Abayaldos. Was du begehrt, geschehe.
 Wohlhan! so magst du frei in deine Heimath ziehen,
 Und segne ihre Hand,
 Die Gnade dir verliehen.

Dom Sebastian. Segnen will ich die Hand,
 Die mich vom Tod befreit!
 Ewig bleibt mein Herz
 Zayda dir geweiht!

Abayaldos. Zayda's Hand wird endlich mich beglücken!
 Wie schwelgt mein Herz in seligem Entzücken!
 Der Liebe Sehnen wird gestillt!
 Mein höchster Wunsch ist nun erfüllt!
 So kommt zum Altar!

Dom Sebastian. Verzweiflungsvolle Lage,
 Sie nicht mehr zu seh'n,
 Doch folgt ihr theures Bild mir überall!

Zayda. Entflieh', o rette dich!
 Mein Herz es folgt dir überall!
 Gott hör' mein Fleh'n:
 In seines Unglücks Stürmen
 Ihn gnädig zu beschirmen,
 Dann ist mein höchster Wunsch erfüllt!

Frauenchor. Um deines Herzens Wunsch zu erfüllen,
 Geleiten wir dich zum Altar!

Männlicherchor. Nach des Propheten Willen,
 Wir folgen dir vom Schlachtfeld zum Altar!

Nr. 13. Romanze.

Dom Sebastian. Einsam auf Erden
 Steh ich allein
 Unter Beschwerden
 Qualen und Pein!
 O meine Zayda!
 Himmlisches Wesen
 Mir auserlesen,
 Sei du mein Trost!

Einsam hienieden
 Blieb von dem Glück,
 Das mir beschieden,
 Nur Behmuth zurück!
 Ach nur eins konnt' ich bewahren
 Mitten in den Gefahren.
 Ach! Zayda, deine Liebesgluth
 Und meinen Soldatenmuth!

Ende des zweiten Actes.

D r i t t e r A k t .

Nr. 14. Romanze.

Camoëns. So hat Gott doch Erbarmen
 Mit mir verlaß'nen Armen.
 Ach! wie grausam hielt das Schicksal mich
 In Afrika gebannt;
 Doch jeder Schmerz entflieht,
 Da Camoëns die theure Heimath sieht!
 Lissabon, o theure Heimath,
 Die ich so lang vermißt!
 Vaterland, du hoch geliebtes,
 Sei mir tausendmal gegrüßt!
 Arm und Elend fehr' ich wieder,
 Und von Leiden ach! so schwer gebeugt!
 Doch bei dir, o süße Heimath,
 Jeder Gram im Herzen schweigt!
 Nun da ich dich wiedersehe,
 Bin zu sterben ich bereit,
 Denn der Seufzer in der Ferne
 Galt nur dir, war dir geweiht!
 Was fang' ich an?
 Verlassen, krank und arm!
 Ha! Verzweiflung! O Schande!
 Camoëns ein Bettler, diese kriegsgewohnte Hand!
 Ha! welche Schmach!

Soll sich zum Betteln nun bequemen!
 Du armes Herz, schweige still!
 O undankbares Vaterland,
 Wie mußt du dich wohl schämen!

Nr. 15. Duett.

- Camoëns. Aus wilder Schlacht,
 Aus des Todes eis'gen Armen
 Komm ich zurück, diese Wunde als Lohn!
 Ach, Herr, sei gnädig!
 Habt mit mir nur Erbarmen!
 Seht meine Kraft schwindet schon!
- Dom Sebastian. Aus wilder Schlacht,
 Aus des Todes eis'gen Armen
 Komme ich auch, nur verfolgt von dem Hohn!
 Niemand ach! weichte meinem Schmerz Erbarmen!
 Nur bitt'res Glend allein war mein Lohn!
- Beide. Zu mir, Kamerad, o reich mir deine Hand!
- Camoëns. Es floß dein Blut
- Dom Sebastian. Bei Alcazar!
- Camoëns. Du fochtest gut.
- Dom Sebastian. Auf dem Felde der Ehre!
- Camoëns. Sahst auch den König?
- Dom Sebastian. Nie verließ ich ihn!
- Camoëns. So that auch ich.
 Ihm diente ich als Wehr.
- Dom Sebastian. Du?
- Camoëns. Verwundet auf den Tod!
- Dom Sebastian. Wer bist du? sprich!
- Camoëns. Ich bin sein Freund,
 Sein treuer Sänger,
 Der noch lebte so gern,
 Um zu künden den Ruhm,
 Der ihn unsterblich macht.
- Dom Sebastian. Camoëns!
- Camoëns. Ha! diese Stimme!
 Nein, nein! es kann nicht sein!
- Dom Sebastian. Doch! doch!
- Camoëns. Das ist mein König nimmer!
 Das ist sein Auge nicht!

Dom Sebastian. Ach! leider schwand des Auges Schimmer!
Camoëns. Gott!

Dom Sebastian. Ja leider!
Doch sein Herz bleibt sich gleich,
Bis es bricht!

Beide. Ach! o sel'ger Tag!
O Tag der Freude!

Dom Sebastian. Den einz'gen Freund
Hab' ich hier gefunden!

Ich armer Mann fand doch noch ein Herz,
Das für mich schlägt in Leid und Schmerz!

Camoëns. Mein König ist's!

Die Sonne scheint nach trüb'n Stunden!

O großer Gott du stehst mein Herz!

Ich kann nun sterben ohne Schmerz!

Camoëns. Mein König hoch!

Dom Sebastian. O Schweige still!

Beide. O sel'ger Tag!

O Tag der Freude!

Dom Sebastian. Ich armer Mann fand noch ein
Herz,

Das für mich schlägt in Leid und Schmerz!

Camoëns. O güt'ger Gott, du stehst mein Herz!

Ich kann nun sterben ohne Schmerz!

Camoëns. O glaubet mir, s'ist unser Herr!

Dom Sebastian. Nur still, Camoëns, Schweige still!

Chor (hinter der Scene.) Ew'ge Ruh'!

Camoëns. Welch dumpfe Trauerklänge?

Dom Sebastian. Die Leichenseier ist's, die Dom Antonio

Dem todtgeglaubten König heut' bereitet

Zum Zeichen seiner Trauer.

Camoëns. Der Heuchler!

Er naht mit seinem ganzen Hofe.

Nr. 16. Trauermarsch und Finale.

Chor. Allmächt'ger Vater,
Schenk' ihm die ew'ge Ruh'!
Die dumpfen Trauerklänge
Erschallen hohl und schwer,

Und düstre Grabgefänge
 ertönen rings umher!
 Zu Staub kehrt Alles wieder,
 Ob frühe oder spät!
 Beugt Euch im Staube nieder
 Vor Gottes Majestät!

Richter. Schwer gebüßt hat der König
 Sein Vergeh'n mit dem Leben!
 Mög' Jenseits Gottes Gnade
 Dem Sünder vergeben!

Camoëns. Nein, nimmer dulde ich's
 Daß man meinen König läst're!

Dom Juan. Wer wagt's zu stören diese heil'ge Feier?

Camoëns. Ein Mann, dem Wahrheit über Alles theuer,
 Ein Mann, der Niemand fürchtet, außer Gott,
 Der Säng'er Camoëns, ein treuer Patriot!

Dom Juan. Ha! diese freche Sprache,
 Sie fordert blut'ge Rache!
 Bist du im Wahnsinn befangen?
 Oder bist du feil gedungen,
 Um der Zwietracht Saamen hier auszustreuen?
 Du wirst es schwer bereuen!
 Der Senat wird streng dich richten
 Für jedes Lasterwort!

Camoëns. Ich spotte Eurer Drohung!
 Ich habe nichts zu scheuen!

Dom Juan. Soldaten, ergreift den Unverschämten!
 Schnell führt ihn fort!
 Gehorchet! der König befiehlt es!

Dom Sebastian. Und ich verbiete es!

Dom Juan, Dom Antonio und Chor. Der König!

Abayaldos. Er der König, den Jayda bei Alcazar
 Entrissen der Gefahr?

Dom Sebastian. Sehet hier Euren König!
 Durch Gottes Allmacht
 Kehrt er in sein Land zurück!
 Das ihn als todt beweint.

Chor. Hoch leb' der König!
 Heil und Segen ihm!

Abayaldos. O höret mich!

Ich will es beschwören,
 Wenn dieser Lügner nicht erröthet,
 Daß ich den König selbst getödtet!
 Er fiel, bezeugen kann es diese Schaar,
 Von meiner Hand im Feld von Alcazar.

Dom Juan. Ihr habt es nun gehört!

Nicht zweifeln dürft Ihr mehr.

Es ist ein Betrüger! ein Verräther!

Ein unverschämter Lügner.

Camoëns. So wird das eigene Heer den König wohl erkennen!

Dom Sebastian. Ich? Ein Verräther.

Dom Juan. Nein, nein! Es herrscht kein Zweifel mehr!

Abayaldos. Ha Jayda! Mein Verdacht!

Ist auf's Neue nun erwacht!

Camoëns und Dom Sebastian. Zu Eurem Verderben der König nun naht!

Ihr liebet ihn sterben
 Durch Trug und Verrath;

Doch schüzet der Himmel

Die Unschuld und wacht,

Wenn Frevel und Tücke

Sich hüllen in Nacht.

Euer König ist hier!

Um diesen Verrath zu vernichten!

Die Andern. Ha Schmach und Verderben!

Die Strafe sie naht!

Der Frevler soll sterben

Der Himmel soll richten,

Der strafend hier wacht,

Wo Frevel und Tücke

Kühn trogen der Nacht,

Frevler, zittre!

Ja büßen sollst du den Verrath!

Säumt nicht, ihn zu richten!

Dom Juan. Wer immer er auch sei,

Darf über ihn hier Niemand, außer uns,

Das Urtheil sprechen,

Man stelle den Verräther hier vor's Gericht,

Den Spruch zu fällen über sein Verbrechen.

Unglücksel'ger, der du wagst
 Schnöden Trug hier anzuspinnen,
 Büßen sollst du dieß Beginnen
 Mit des Flammentodes Pein!
 Zittre denn vor dem Senate,
 Beuge dein verfehmtes Haupt.

Richter. Denn auf deiner Frevelthat
 Lastet schwer des Himmels Fluch!
 Büßen sollst du mit dem Tode den Verrath!

Ende des dritten Actes.

Vierter Akt.

Nr. 17. Chor der Richter.

Gehorchet unsern Pflichten,
 Den Frevel streng zu richten,
 Den Sünder zu vernichten,
 Sind wir Alle bereit.
 Den Hochverrath zu rächen,
 Zu strafen das Verbrechen;
 Laße uns das Urtheil sprechen,
 Wie die Pflicht es uns gebet.

Dom Juan. Zu strafen das Verbrechen,
 Sind wir versammelt hier,
 Den Hochverrath zu rächen,
 Gelobet Alle mir,
 Den Frevler streng zu richten,
 Den Sünder zu vernichten.
 Seid Alle ihr bereit!
 So schwöret einen Eid!

Chor. Wir schwören es, den Frevler streng zu richten,
 Den Sünder zu vernichten,
 Sind alle wir bereit,
 Zu schwören hier einen Eid!

Dom Juan. Berwegner, der du gewagt
Mit unverschämter Kühnheit
Hier Bürgerkrieg anzufachen!
Sprich, wer bist du?

Dom Sebastian. An dir ist's, feiler Knecht,
Vor Allen, mir zu sagen,
Wer dir denn gab das Recht,
Mich, deinen König, zu befragen?
Ja, ich bin's, euer König!

Dom Juan. Du stehst vor deinem Richter!

Dom Sebastian. Berräther! Wer kann hier mich
richten?

Dom Juan. Du stehst vor deinem Richter,

Dom Sebastian. Du bist nur ein Henker!

Dom Juan. Glaubst du durch diese Frechheit den
Todespruch,

Der deiner harrt, zu hemmen?

Bernehmt denn jenen Zeugen,

Um diesen Frevel vollends zu entlarven.

Führt ihn herbei.

Chor. Den Frevler streng zu richten,

Den Sünder zu vernichten,

Sind alle wir bereit,

Wie es die Pflicht uns gebent!

Dom Juan. Ha, was seh' ich? Ein Weib!

Zayda. Ich komme, um die heil'ge Wahrheit Euch zu
enthüllen,

So hört:

Abayaldos hat euch getäuscht,

Wie er es selbst auch war;

Denn nicht der König fiel bei Alcazar,

Es war Dom Sandoval,

Der sich für ihn geopfert,

Als edler Freund, um ihn zu retten.

Dom Juan. Gott! wär's möglich!

Zayda. Doch Euer König ward gerefft

Durch ein Weib, das ihn liebte.

Dom Juan. Ha! diese freche Lüge!

Dom Sebastian. O edles Herz!

Zayda. Wohlan! Es war dasselbe Weib,

Das Euer König einst gerettet vom Flammentode!
 Ich schwör's beim ew'gen Gott!
 Und jenes Weib bin ich.

Dom Juan. Nun erwacht meine Rache!

Dom Sebastian. Zayda, o Schweig'!

Chor. Unerhört ist diese Schmach!

Nr. 18.

Zayda. O Gott! es sinkt mein Muth!

Bald fließen wird sein Blut!

Er ist schon verloren!

Ihm lacht keine Hoffnung mehr!

Abayaldos. Mein Herz erhebt in Wuth!

Ja fließen muß ihr Blut!

Der Tod ist ihr geschworen,

Sie schüzet der Himmel nicht mehr!

Strafe ihn, o Herr!

Keine Hoffnung lacht ihm mehr!

Zayda. O Gott! Ich fühl's, es sinkt mein Muth,

Bald fließen wird sein Blut!

Ihm leuchtet keine Hoffnung mehr!

O blicke gnädig nieder

Vom Himmelszelt, o Herr!

Schenk' ihm die Freiheit wieder,

Dir nur vertrauen wir!

Erhör' mein Fleh'n, o Herr!

Dom Sebastian. Du bist mein höchstes Gut!

In mir erwacht der Muth!

Noch bin ich nicht verloren!

Mein Loos schreckt mich nicht mehr!

O blicke gnädig nieder

Vom Himmelszelt, o Herr!

Mir leuchtet Hoffnung wieder!

In deinen Willen ergeb' ich mich!

Nur dir gehört mein Leben!

Dom Juan, 1. u. 2. Richter. Erhebt in wilder Wuth!

Ja fließen muß sein Blut!

Zum Opfer ist er nun erkoren!

Ihn schützt nichts mehr!

Send' Blitze nieder! Strafe ihn, o Herr!

Der Tod ist ihm geschworen!
 Die Andern. Der Tod sei ihm geschworen,
 Ihm lacht nicht Hoffnung mehr,
 Bestrafe ihn, o Herr!

Nr. 19. Quartett und Finale.

Dom Juan. Haltet ein!

Was diese Frevlerin da spricht,
 Hat vor dem Richter kein Gewicht!
 Es ist dieselbe Kezerin,
 Die einst auf ewig ward verbannt
 Bei Todesstrafe aus unserm Land;
 Hiemit die Richter sie verdammen
 Zum zweiten Mal zum Tod der Flammen!

Richter. Als überführt des Meineids!

Als falschen Zeugen gegen uns!

Abayaldos. Und ich verdamme sie als treulos!

Ew'ge Schmach sei dein Geleite!

Fall dem Henker nun zur Beute!

Schändlich Weib, das mich entehrte,

Bist den Tod von meiner Hand nicht werth!

Das Gesetz kann dich blos strafen;

Doch mich rächen kann nur Gott!

Ich verachte dich, Verworf'ne,

Und mein Fluch, er folgt dir auf's Schaffot!

Dom Juan. Zaudert nicht, sie zu verdammen!

Selbst der Gatte giebt sie preis!

Fort mit ihr zum Tod der Flammen!

Auf, befolget mein Geheiß!

Dom Sebastian. Habt Erbarmen! Haltet ein!

Rächet Euch an mir allein!

Zayda. Gott ist Zeuge meiner Unschuld!

Er allein kann Richter sein;

Schuldlos steh' ich dir zur Seite,

Wenn auch deinem Haß zur Beute.

Ich, von Gram mich stets genährt,

Habe ich doch den Gatten nie entehrt.

Ohne Schuld stehe ich hier!

Ich verachte deine Drohung,

Denn getrost darfst du vertrau'n auf Gott!

Dom Sebastian. Schuldlos steht sie dir zur Seite,
Wenn auch deiner Wuth zur Beute!

Gott ist Zeuge, der uns hört,

Daß sie nie der Gattin Treu entehrt!

Ach, Zayda, fasse Muth und nicht verzage,

Denn getrost darfst du vertra'n auf Gott!

Abayaldos. Ew'ge Schmach sei dein Geleite!

Fall dem Henker nun zur Beute!

Schändlich Weib, das mich entehrt!

Bist den Tod von meiner Hand nicht werth!

Das Gesetz kann dich blos strafen;

Doch ihn rächen kann nur Gott!

Ich verachte dich, Verworf'ne!

Und mein Fluch folgt dir auf's Schaffot!

Dom Juan und Chor. Ew'ge Schmach sei dein
Geleite!

Fall dem Henker nun zur Beute!

Schändlich Weib, das ihn entehrt!

Den Flammentod bist du nicht werth!

Das Gesetz kann dich blos strafen;

Doch ihn rächen kann nur Gott!

Denn dir folgt der Fluch des Gatten auf's Schaffot!

Dom Juan. Herbei! Ergreifet sie.

Zayda. Wohlan, bricht Alles über mich den Stab,

So wißt: ich liebe ihn!

Ich liebe Euren König,

Ja ewig bis in das Grab!

Ja nur als Opfer folgt' ich zum Altar,

Um ihn vom Tod zu retten bei Alcazar!

Dom Sebastian. Himmel!

Zayda. Verräther! Bieg vor ihm dein freches Haupt,

Vor ihm, den du so gerne todt geglaubt.

Dom Sebastian. Halt' ein, Zayda!

Dom Juan. Fort zum Tod! führt sie fort!

Zayda. Ich bebe nicht!

Ich sterbe ohne Zagen!

Und nun, da ich die Schmach und Eure Wuth verlache,

Da ich dem Tode mit Verachtung troze,

Wer wird nun es noch wagen,

Mich des Meineids anzuklagen?

Dom Sebastian. Jayda!

Abayaldos, Dom Juan und Chor. Den Flam-
men preisgegeben

Sei ihr verruchtes Leben!

Daß er den Tod erleide,

Verdammen wir auch ihn!

So fahrt zur Hölle beide hin!

Führt sie Beide nun zum Tode fort!

Jayda. Dom Sebastian. Auf Gott will ich ver-
trauen,

Auf seine Gnade bauen!

Mein Trost ist er allein,

Nicht schrecket mich des Todes Pein!

Nicht schrecket mich mein Loos,

Gottes Gnade ist groß!

Er ist und bleibt mein Hort!

(Ende des vierten Actes.)

Fünfter Akt.

Nr. 20. Recitativ.

Dom Juan. Du weißt, sein Leben und das deine
Sind jetzt in meiner Hand.

Jayda. Wohl! Befehl, daß man mich tödte!

Dom Juan. Und wenn ich dir nun Gnade böte?

Jayda. Von dir? Ich würde sie verachten!

Dom Juan. Doch, wenn ich ihm das Leben schenkte,
Den du als König hier genannt?

Jayda. O Gott! Ihm?

D Sprich, ich beschwöre dich!

Was soll geschehen?

Dom Juan. Bewege ihn zu zeichnen dies Papier!

Jayda. Es soll gesch'eh'n!

Dom Juan. Er unterschreibe;

Ein Federzug von seiner Hand
Genügt, um ihn zu retten.

Doch, thut er's nicht, sodann —

Zayda. Halt ein! O Gott!

Dom Juan. In einer Stunde der Tod!

Zayda. Der Tod!

Ja, noch vor Kurzem machte das Wort mich erbeben
Doch jetzt, o Gott!

Wo mir das Leben nur zur Last,

Scheint es hold mir und süß,

Zieht wie ein Friedensengel mir in die Brust,

Und schafft mir Himmelslust!

Act. 21. Duett.

Zayda. Ha! Er ist's!

Dom Sebastian. Du, Zayda!

Beide. So seh' ich dich nun wieder!

O süßer Trost in herber Qual!

Ja bald lacht mir hernieder

Ein sanfter Hoffnungsstrahl!

Dom Sebastian. Wie konntest du in diesen Stürmen,
Die mich bedrohen, zu mir gelangen?

Zayda. Dich scheint der Himmel gnädig zu beschirmen,
Und deine Feinde, o König, sie hängen.

Bereit zu sprengen deine Ketten

Siehst du sie bald gebeugt im Staube vor dir!

Nichts bedarf's mehr, um dich zu retten,

Als einen Federzug von dir,

Zu unterzeichnen dies Papier.

Lese, o König!

Dom Sebastian. O Himmel! Was seh' ich?

Schmach ohne Gleichen!

Ha! lieber gleich den Tod!

Eh' will gefesselt ich erbleichen,

Als mit eig'ner Hand mich schänden!

Zayda. Was hör' ich!

Dom Sebastian. Weißt du, Zayda, was man von
mir begehrt?

Die Freiheit will man mir schenken. —

Zayda. Wohl!an!

Dom Sebastian. Doch verlangt man zum Lohne
Für Philipp von Spanien meine Krone.

Zayda. Nein! Lieber den Tod,
Als schmachvoll entehrt!

Dom Sebastian. Den Stolz will ich bewahren,
Der meine Brust erfüllt!
Kühn trotz' ich den Gefahren,
Wenn's meine Ehre gilt!

Zayda. Den Stolz wird er bewahren,
Der seine Brust erfüllt!
Kühn trotz' er den Gefahren,
Wenn's seiner Ehre gilt!

Dom Sebastian. Mich um den Thron zu bringen
Durch Trug, das können sie.

Zayda. Ihn um den Thron zu bringen
Durch Trug, das können sie.

Dom Sebastian. Doch nie soll es gelingen!

Zayda. Doch nie soll es gelingen.

Dom Sebastian. Mich zu entehren, nie.

Zayda. O nein!

Dom Sebastian. Mir diese Schmach!
O nein!

Zayda. Ihm diese Schmach!
O nein!

Stimmen (von innen). Hörst du, Zayda?
Schon naht die zehnte Stunde.

Zayda. O Gott! Ich komme!
Leb' wohl!

Dom Sebastian. Gott! Wohin eilst du?

Zayda. O bleibe!

Dom Sebastian. Sprich, warum diese Angst?

Welch' Geräusch schlägt an mein Ohr?

Was seh' ich! Ha! die Henker nah'n!

Welch' ein Licht taucht in mir empor!

Ja, nur deinem Leben droh'n jene Henker,

Wenn ich nicht thu', was man von mir begehrt!

Zayda. Ich sterbe mit Freuden!

Es lebt ein Gott,
Der dort uns vereint!

Dom Sebastian. Ich lasse dich nicht fort, Zayda!
 Nicht du fall' ihnen zur Beute!
 Ich steh' dir schützend zur Seite!
 Und was mein Loos auch sei,
 Ich bleib' dir ewig treu!

Zayda. Ach! für dich sterb' ich gern,
 Meines Seins schönster Stern!
 Lacht uns doch
 Jenseits noch
 Süße Hoffnung!
 Komm, o komm an die Brust,
 Du mein Glück, meine Lust!
 Sterben für dich, o Seligkeit!

Dom Sebastian. Opfern dich
 Sollte ich?
 Nein, mein Herz
 Bricht der Schmerz!
 Leben sollst du allein!

Zayda. Komm, o komm an die Brust!
 Du mein Glück, meine Lust!
 Sterben für dich, o Seligkeit!

Dom Sebastian. Du nur bist meine Lust!
 Du beseelst meine Brust!
 Lebe nur, du, o Seligkeit!

(Er eilt zum Tisch, um zu unterzeichnen.)

Zayda. Wohlan! willst du nicht hören,
 Was die Pflicht dir gebeut?
 Willst du deiner Ahnen Herrscherglanz
 Durch Sklavensinn entehren?
 Vollbringe denn das feige Opfer,
 Das dir mit ew'ger Schande droht!
 Doch will ich deine Schmach nicht theilen,
 Und in der Fluth such' ich den Tod!

Dom Sebastian. Ach, Zayda, halt ein!
 Nein, der Tod sei dir fern,
 Meines Seins schönster Stern!
 Ja, für dich
 Leb' auch ich
 Auf's Neue wieder auf!

Opfre gern meinen Thron!
 Du bist mir reicher Lohn!
 Lebe nur du, o Seligkeit!

Zayda. Nein, bewahr' deinen Thron,
 Die Gefahr mag uns droh'n!
 Lacht uns doch
 Jenseits noch
 Süße Hoffnung!

Beide. Komm, o komm an die Brust!
 Du mein Glück, meine Lust!
 Sterben für dich, o Seligkeit!

Dom Sebastian. Zayda, nein, ich lasse nicht von dir!
 Zayda. O lasse mich!

Nr. 22. Barcarole.

Camoëns. O steure fort!

Dom Sebastian. Camoëns!

Camoëns. Du Fischer aus der Ferne,

Die Nacht

Dir lacht

Beim gold'nen Glanz der Sterne.

Die Fluth

Sie ruht,

Die Sterne sie blinken

Und winken

Grüße dir zu!

Bald bist du im sichern Port!

Nur muthig steure fort!

Zayda. Ja, er ist's!

Chor. O Fischer aus der Ferne

Die Nacht

Dir lacht!

Bald bist du im sichern Port!

Nur muthig steure fort!

Camoëns. Nur fort zu jener Stelle,

Rasch vorwärts, mein Kahn!

Dort winkt mir die Welle,

Ja dort leg' ich an.
 Die Hoffnung ist nah',
 Die Rettung ist da!
 Bald bist du im sichern Port,
 Muthig steure fort!
 Du Fischer aus der Ferne,
 O steh, die Nacht
 Dir lacht!

Chor. O Fischer aus der Ferne,
 Die Nacht
 Dir lacht!
 Bald bist du im sichern Port!
 Nur muthig steure fort!

Dom Sebastian. Camoëns!

Nr. 23.

Camoëns. Nur stille! Das Geschick ist uns hold!
 O mein Gebieter, fasse Muth!
 Auf meinen Ruf hat das Volk sich erhoben,
 Um mit seinem Blut zu befreien seinen König!
 Zur Rettung bot die Hand ein alter Kamerad,
 Der hier am Thurm eben heute Wache hat.

Dom Sebastian. So werd' ich nun für sie stegen oder
 sterben!

Alle drei. Ja! auf denn zum Siege oder Tod!

Nr. 24.

Camoëns. Nur über diese Mauer noch,
 Und wir sind geborgen!
 Folget mir!

Zayda. Halt ein!

Abayaldos. Ha, man rottet sich zusammen,
 Um ihn zu befreien.

Dom Juan. Ich weiß.

Abayaldos. Camoëns ist an der Spitze.

Dom Juan. Ich weiß.
 Abayaldos. Die Wachen am Thurme lassen sich be-
 stechen.

Dom Juan. Auf mein Geheiß.

Abayaldos. Doch, wenn sie fliehen?

Dom Juan. Ihrer harret sicherer Tod.

Abayaldos. Wie so?

Dom Juan. Blicke hin!

Camóens. Gerettet!

Dom Juan. Verloren!

Ende.